Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰. Rekl.-Z. 60 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 36. | Montag, den 14. Februar 1927. | 85 Jahrgang.

Deutschland.

München, 11. Febr. Bei einer Kundgebung der vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns wurde eine Entschließung gegen die Zwangsverschickung der Südtiroler Dr. Noldin und Riedl gefaßt und die Reichsregierung aufgefordert, sich für Noldin und Riedl zu verwenden.

Landau, 12. Febr. Am Freitag vormittag erschienen im Verlag des „Landauer Anzeigers" zwei Beamte der französischen Besatzungspolizei und beschlagnahmten die noch vorhandenen wenigen Exemplare der von diesem Verlag herausgegebenen, von Dr. Grimm verfaßten Poucierbroschüre. Eine Begründung für diese Beschlagnahme wurde nicht mitgeteilt. Die Beschlagnahme widerspricht den Bestimmungen des Rheinland-Abkommens.

Berlin, 12. Febr. Der Jungdeutsche Orden erläßt eine Erklärung, wonach Herr von Keudell aktiv an der Boykottandrohung gegen den Komtur von Treskow beteiligt gewesen sei. — Wie die Blätter berichten, kam es am Freitag abend im Norden Berlins zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Mitgliedern der Deutschsozialen Arbeiterpartei, wobei zehn Personen erheblich verletzt wurden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Febr. Der Landtag nahm heute die Einzelberatung der Aenderungsgesetze zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz vor. Zunächst erfolgte die Beratung der Landessteuerordnung. Abgelehnt werden ein kommunistischer Antrag, die Verzugszinsen bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark jährlich zu erlassen, ferner ein Antrag Winker betr. andere Verteilung des Gesamtanteils der Gemeinden an der Gemeinde- und Körperschaftssteuer und eine Entschließung Winker betr. Uebergangsregelung des Finanzausgleichs. Bei der Landessteuerordnung gab es eine längere Debatte über den sozialdemokratischen Antrag, für die Arbeiterwohngemeinde Böckingen aus Mitteln des Ausgleichsstocks für das Rechnungsjahr 1926 bis 1927 300 000 Mark zu bewilligen. Der Antragsteller Hornung betonte, wenn die Summe nicht bewilligt werde, bleibe der Stadt Böckingen nichts anderes übrig, als den Antrag auf Zwangseingemeindung nach Heilbronn zu stellen. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, zur Unterstützung der Arbeiterwohngemeinden diene nicht nur der Ausgleichsstock. Man habe bei der Berechnung der Schlüsselanteile auch noch besondere Zuschläge eingeführt. Die Verhältnisse in Böckingen seien besonderer Art und dürften nicht verallgemeinert werden. Ein Steuergesetz könne nicht dazu dienen, die unhaltbaren Zustände einer einzelnen Gemeinde in Ordnung zu bringen. Man wolle Böckingen helfen, aber nicht durch gesetzliche Regelung. Die Mittel des Ausgleichsstocks würden vom Steuerverteilungsausschuß individuell ausgegeben. Das sei eine Aufgabe der inneren Verwaltung. Der Antrag Hornung wurde schließlich mit 32 gegen 29 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt. Im übrigen wurden die einzelnen Artikel der Landessteuerordnung nach den Ausschußanträgen angenommen und verschiedene Abänderungsanträge abgelehnt. Das gleiche war beim Gemeindesteuergesetz der Fall. Bei der dritten Lesung des Landessteuergesetzes wurde eine sozialdemokratische Entschließung betr. Uebergangsregelung des Finanzausgleichs mit dem Ziele, den Anteil der Gemeinden an den überwiesenen Reichssteuern zu erhöhen und eine Verminderung ihrer Schul-, Polizei- und Sozialiasten vorzunehmen, mit 33 gegen 29 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. In der Schlußabstimmung wurde die Landessteuerordnung gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, das Gemeindesteuergesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Ehe der Landtagspräsident die Vertagung des Hauses bestimmte, brachte er ohne jede Aussprache mit geheimnisvoller Eile einen Initiativgesetzesentwurf zur Erledigung, dessen Inhalt nicht bezeichnet wurde und aus keiner Drucksache zu ersehen war. Wie nachher erlautete, handelte es sich um ein Gesetz zur Regelung der Diäten. Einzelheiten waren nicht in Erfahrung zu bringen. Präsident Körner erhielt die Ermächtigung, den Landtag wieder einzuberufen, sobald weitere Regierungsvorlagen eingegangen sind.

Strenge Strafe für Spionage.

Die Reichswehrsoldaten Heinrich Böhmann, Willy Michel und Jakob Gull vom Artillerieregiment 9 aus Ludwigsburg, Leute im Alter von 22—24 Jahren, hatten sich am Freitag wegen Verrats militärischer Geheimnisse und versuchter Spionage vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig zu verantworten. Böhmann hatte vor seinem Eintritt in die Reichswehr mit einem französischen Offizier in Griesheim in Verbindung gestanden, der ihn veranlaßte, Nachrichten über die Reichswehr zu übermitteln. Besonders wollte das französische Spionagebüro erfahren, ob in dem betr. Regiment Zeitfreiwillige eingestellt würden und welche Geschützmodelle der Truppenteil hatte. Böhmann beauftragte Michel, dem französischen Nachrichtenbüro einiges Material auszuhändigen. Michel erhielt hierfür 50 Mark. Diesen Betrag teilten sie sich gemeinsam zu dreien. Auch Gull war von der Sache verständigt worden. Das Gericht verurteilte die jungen Leute, obwohl sie eingestanden, daß sie in jugendlichem Leichtsinn gehandelt hätten, zu schweren Zuchthausstrafen. Böhmann erhielt wegen Spionage 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Michel 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und Gull wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse ein Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Alle drei Angeklagten wurden aus dem Heere entfernt.

Für Aenderung des Aufwertungsgesetzes.

Berlin, 12. Febr. Die für das ganze deutsche Volk schwerwiegende Frage, ob und nach welcher Richtung hin das Aufwertungsgesetz geändert werden soll, ist dadurch in ein entscheidendes Stadium getreten, daß die juristische Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen, die aus den maßgebenden juristischen Körperschaften gebildet ist, soeben einen Entwurf nebst Begründung zur Aenderung des Aufwertungsgesetzes aufgestellt hat. Er ist den gesetzgebenden Körperschaften zugegangen. Die Aenderungsvorschläge beschränken sich auf das Gebiet der Hypotheken und großen Schulden und der durch Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen. Der Entwurf ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der juristischen Arbeitsgemeinschaft, vom Reichstagsabgeordneten Geheimrat Professor D. Dr. Kahl und Staatssekretär Wirth. Geheimrat Dr. Mügel, der durch seine großen Kommentare zum Aufwertungsgesetz und zur Durchführungsverordnung und zum sonstigen Aufwertungsrecht anerkannten ersten Autorität. Mit unterzeichnet haben den Entwurf maßgebende Vertreter des Reichsgerichts, des Kammergerichts, der Richterschaft und Anwaltschaft. Der Entwurf wird alsbald den Reichstag und die Oeffentlichkeit beschäftigen.

Die Gewerkschaften gegen die Vertrustung der deutschen Wirtschaft.

Berlin, 13. Febr. Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften haben an Reichsregierung, Reichstag u. Reichswirtschaftsrat eine Eingabe gerichtet, in der gesetzgeberische Maßnahmen gegen die schädlichen Wirkungen der deutschen Wirtschaftsvertrustungen gefordert werden. Die Eingabe verlangt weiter, daß die Arbeiter an der Geschäftsleitung der Kartelle beteiligt werden. In Zukunft müsse die Trustentwicklung der deutschen Wirtschaft von einem besonderen Kontrollamt, in dem sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch zusammenschließen sollen, beobachtet werden.

Vom Treuhänder wieder ernannt.

Berlin, 12. Febr. Wie die Tel.-Union erfährt, hat der internationale Treuhänder der deutschen Reichsbahn, Delacrois, soeben die drei von ihm zu ernennenden durch Los aus dem Verwaltungsrat ausgeschiedenen Mitglieder des Verwaltungsrats der deutschen Reichsbahn, Staatssekretär a. D. Bergmann, Exzellenz v. Miller und der Belgier Jabot wieder zu Mitgliedern ernannt, sodaß nunmehr der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in seiner bisherigen Zusammensetzung vollzählig wieder beisammen ist.

Ergebnis der fünfprozentigen Reichsanleihe.

Berlin, 12. Febr. Die Schlußmeldungen auf die fünfprozentige Reichsanleihe haben eine Ueberzeichnung ergeben. Bei der Zuteilung werden die Zeichnungen auf Sperrstücke voll, von den freien Zeichnungen dagegen nur die kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Reichsmark einschließlich voll, die übrigen mit höchstens 70 Prozent berücksichtigt werden. Der ganze aufgelegte Anleihebetrag ist auf diese Weise im Zeichnungswege untergebracht und ein Eintreten des Konsortiums nicht erforderlich geworden. Angesichts des hohen Betrags der Anleihe darf dieses Ergebnis als recht befriedigend angesehen werden.

Der Verfassungsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 12. Febr. Der Verfassungsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beendete gestern seine Beratungen über die Gesetzentwürfe betreffend den endgültigen Reichswirtschaftsrat. In fast allen wichtigen Fragen ist trotz anfänglich vorhandener Gegensätze eine Verständigung erzielt worden. Der Reichswirtschaftsrat schlägt vor, soweit nicht innerhalb der vorhandenen öffentlich rechtlichen Berufsvertretungen das Zusammenwirken von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sichergestellt wird, neben und in Verbindung mit ihnen öffentlich rechtliche Organe vorzusehen, in denen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter die gemeinsamen Fragen auf Grund gemeinsamer Beratung vom fachlich regionalen Standpunkt behandeln. Im übrigen folgte der Ausschuß im großen und ganzen den Grundgedanken des auf den früheren Beschlüssen des Verfassungsausschusses aufgebauten Regierungsentwurfs. Insbesondere ist es dabei verblieben, daß der Reichswirtschaftsrat, wie bisher, oberstes Gutachterorgan bleiben und keine legislativen Rechte erhalten soll. In der Arbeitgeberabteilung sollen erhalten die Landwirtschaft 12 Vertreter, die Industrie 12, das Handwerk 6, der Handel 7, die Banken und das Privatversicherungswesen zusammen 5, der Verkehr und die Fischerei zusammen 6 Vertreter. Die gleiche Gesamtzahl hat die Arbeitnehmerabteilung. In der Abteilung III erscheinen die Kommunalvertreter mit 10, die öffentlich rechtlichen Versicherungs- und Kreditanstalten mit zusammen 3, die Konsumgenossenschaften und Hausfrauen mit zusammen 5, die landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften mit zusammen 4, die Tagespresse mit 2, die Vertreter der Beamtenschaft mit 2, die freien Berufe mit 3 Mitgliedern. Vom Reichsrat waren 9, von der Regierung ebenfalls 9 Mitglieder und außerdem ein Vertreter des Auslandsdeutschtums vorgesehen, zusammen 144. Nachdem der Verfassungsausschuß nunmehr seine Arbeiten beendet hat, werden die Entwürfe voraussichtlich demnächst dem Reichsrat und sodann dem Reichstag zugehen.

Eine deutsche Note an Polen.

Berlin, 12. Febr. Dem polnischen Beauftragten für die Führung der Handelsvertragsverhandlungen ist heute eine deutsche Note überreicht worden, die noch im Wortlaut veröffentlicht werden wird. Ueber ihren Inhalt verlautet vorläufig, daß Deutschland erklärt, es habe keinen Sinn, Zoll- und Niederlassungsverhandlungen zu führen, solange die polnische Ausweisungspolitik fortgesetzt werde. Praktisch bedeutet diese Note zum mindesten also wohl eine Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Aufnahme des Vorschlags von Coolidge in Berlin.

Berlin, 12. Febr. Nach Mitteilungen an die Blätter wird der neue Abrüstungsvorschlag Coolidges in hiesigen politischen Kreisen lebhaft begrüßt. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß Deutschland bereits vollkommen abgerüstet ist, daß aber seine Abrüstung nach dem Wortlaut des Versailler Vertrags als erste Stufe einer allgemeinen Abrüstung gelten soll. Jedem Vorschlag, der in dieser Richtung einen Schritt vorwärts bedeute, stehe daher Deutschland sympathisch gegenüber. Das gelte insbesondere auch für den jetzigen amerikanischen Vorschlag, dem voller Erfolg gewünscht werde. Besonders befriedigend äußert man sich darüber, daß das amerikanische Memorandum die Mitarbeit der Delegation der Vereinigten Staaten bei den Vorbereitungsarbeiten in Genf weiter in Aussicht stellt.

Ausland.

Paris, 12. Febr. Der französische Widerstand gegen den neuen Abrüstungsvorschlag Coolidges nimmt in der Presse immer schärfere Formen an. Briand wird dem französischen Ministerrat die Annahme der Einladung Washingtons zur Seeabrüstungskonferenz empfehlen.

Klausenburg, 11. Febr. Heute ist auf Wunsch des Hauses Hohenzollern Prinz Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen in Bukarest eingetroffen, um bei seinem Bruder, dem kranken König von Rumänien, im Interesse des Exkronprinzen Carol zu intervenieren. Wie die Blätter aus Paris melden, besagt eine Meldung der „Chicago Tribune" aus Bukarest, daß Prinzessin Helena, die Gattin Carols, in Bukarest eingetroffen ist. Sie erklärte, daß sie sich mit ihrem Gatten ausgesöhnt habe.

London, 12. Febr. „Daily Mail" veröffentlicht Enthüllungen, wonach Mitglieder der englischen Arbeiterpartei sich als bolschewistische Agenten in Polen betätigt haben.

London, 12. Febr. „Morning Post" meldet aus Genf, daß die chinesischen Gesandten in Europa beschlossen hatten, alle zusammen ihre Dienste von der Pekinger Regierung auf die Kantoner Regierung zu übertragen. Die Anregung zu diesem bedeutsamen Schritt habe der Gesandte in Washington gegeben.

Schanghai, 12. Febr. Zwei englische Infanteriebataillone sind hier eingetroffen. Wie verlautet, werden sie vor dem 14. Februar nicht landen.

Polen will die Schuld abwälzen.

Warschau, 12. Febr. In der gestrigen Sejmsitzung, in der die Haushaltaussprache zu Ende geführt wurde, ergriff Vizepremier Bartel das Wort zu einer ausführlichen Schilderung der Gesamtpolitik der polnischen Regierung. Er kam auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen, wobei er u. a. erklärte, daß Polen eine reelle und wirksame Zusammenarbeit mit seinem Nachbarland wünsche. Die polnische Regierung glaube nicht daran, daß die deutsche Regierung tatsächlich die Handelsvertragsverhandlungen abbrechen wolle. Sollte es jedoch dazu kommen, so würde die Schuld einzig und allein auf deutscher Seite liegen.

Chinesische Flugblätter an die englischen Truppen.

London, 12. Febr. Wie aus Schanghai gemeldet wird, entdeckten britische Offiziere chinesische Flugblätter, die insgeheim unter den Truppen verteilt worden waren. In den Flugblättern heißt es, die Chinesen seien entschlossen, den Kampf um Freiheit und Selbständigkeit fortzusetzen; denn „die Zeit ist vorüber, wo ein Chinese niedergeschossen werden kann, wie ein Stück Vieh. Mischt Euch nicht in unsere Revolution, denn das ist unsere eigene Angelegenheit."

Aus Stadt und Bezirk.

— Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Großerlach, OA. Backnang, dem Unterlehrer Johannes Kalmbach in Neuenbürg übertragen.

Neuenbürg, 14. Febr. (Die Kundgebung des Kirchenpräsidenten zu den Fastnachtslustbarkeiten.) In den evangelischen Kirchen des Landes wurde am gestrigen Sonntag beim Vormittagsgottesdienst eine eindrucksvolle Kundgebung des Kirchenpräsidenten gegen die Auswüchse der Vergnügungssucht in der Fastnachtszeit verlesen. Die Kundgebung, die weit über die evangelisch-kirchlichen Kreise hinaus Zustimmung finden wird, hat folgenden Wortlaut: „Mit einem Wort ernster Mahnung wende ich mich an die evangelische Bevölkerung in Stadt und Land. Die mit der Fastnachtszeit verbundenen Lustbarkeiten drohen ein Ausmaß anzunehmen, das nicht nur einen Volksfreund, der seines Volkes Bestes sucht, mit Sorge erfüllt, sondern auch Christen es zur Gewissenspflicht macht, zu warnen und dem Uebermaß der Vergnügungssucht nach Kräften zu steuern. Glaubet nicht, die wirtschaftliche Not, in der wir stehen, werde von selbst zur nötigen Einschränkung führen! Gerade um sich über die trübe Gegenwart hinwegzutäuschen, scheint es manchem erlaubt, das Treiben dieser Wochen in vollen Zügen auszukosten. Andererseits fehlt so vielen die Selbstbeherrschung und die Kraft des Maßhaltens. Gewiß soll unserem Geschlecht der Zutritt zur Freude nicht verwehrt sein. Helft unserem Volk zu reiner Freude! Helft denen, die sich helfen lassen wollen, zur Freiheit von dem, was sich nicht ziemt! Wir sind ein verarmtes Volk. Vor vielen Türen steht der Hunger und die harte Not. Arbeitslosigkeit und Sorge ums tägliche Brot ruft nach tatkräftiger Hilfe. Es ist unwürdig, zu schwelgen, während Brüder darben. Es gilt, zu meiden was Aergernis erregt, zu lassen, was verbitternd wirken kann. Helft allen in eurem Kreis, wandeln in christlicher Zucht, der Verantwortung vor Gott eingedenk, als ein Halt für andere, ein Vorbild für die Jugend. Alle, die sich unter das Evangelium stellen, bitte ich: Tretet in unseren Gemeinden dafür ein, daß die offene Wunde unseres Volkes durch unverantwortliche Verschwendung und Ausschreitung nicht schlimmer werde! Helft mit, daß der Schaden geheilt werde, und der Segen der Not sich nicht durch unsere Schuld zum Fluch wandle! Lasset uns mit ganzer Kraft darnach trachten, daß trotz der schweren Zeit unter Gottes Beistand ein Geschlecht heranwachse, das Gott die Ehre gibt und willig ist zu guten Werken!"

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten besteht fort. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 14. Febr. Letzten Sonntag vormittag machte die Sängerabteilung des 1. Fußballklubs Birkenfeld einen Besuch im Pforzheimer Krankenhaus bei ihrem lieben Sänger Karl Wildbrett. Die Sängerschar brachte daselbst einige schöne Lieder zum Vortrag, die von den Kranken mit Freude und Dank gehört wurden.

Schömberg, 13. Febr. Der Tod macht vor keinem Alter Halt. Samstag früh verschied im Bezirkskrankenhaus an den Folgen einer Blinddarmentzündung und Zuckerkrankheit Gastwirt Adolf Theurer im Alter von nicht ganz 52 Jahren. Der so unerwartet aus dem Leben Geschiedene war eine überall beliebte Persönlichkeit und galt als ein gewandter Geschäfts-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mann, der bemüht war, sein Geschäft mehr und mehr auszubauen. — Im noch jugendlichen Alter von nicht ganz 38 Jahren verschied Sonntag früh nach längerem Leiden Mechaniker Jakob Bertsch. Den trauernden Familien wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wildbad, 12. Febr. Nach aus Amerika vorliegenden Nachrichten dürfte sich die sehr ins Geld laufende Amerikareklame unserer Badestadt in nächster Saison besser als seither bezahlt machen, da Wildbad in das Programm der amerikanischen Reisegesellschaften aufgenommen wurde.

Württemberg.

Maulbronn, 12. Febr. (Spurlos verschwunden.) In schwerster Sorge befindet sich die Familie Heinrich Berner um ihren einzigen Sohn Erwin. Der 24jährige Mann war seit vier Jahren, zuletzt als führender Gutsverwalter, auf einem größeren Rittergut bei Köln a. Rh. in Stellung. Am 4. Dezember vorigen Jahres trat er einen mehrwöchigen Urlaub in die Heimat an. Er verabschiedete sich in Köln von einem Freunde mit dem Bemerken, noch ein Bad nehmen, Einkäufe machen und dann nach Maulbronn fahren zu wollen. Seither ist er spurlos verschwunden. Alle polizeilichen Nachforschungen blieben bis jetzt ergebnislos. Sein Arbeitsfeld hat er in vollster Ordnung hinterlassen. Nichts deutete darauf hin, daß der junge Mann nicht mehr zurückkehren werde. Der Besitzer des Gutes stellt ihm das allerbeste Zeugnis aus. Man steht vor einem Rätsel.

Heilbronn, 12. Febr. (Die Hand in der Rotationsmaschine.) In einer hiesigen Druckerei hat ein Buchdruckmaschinenmeister seine Hand in eine Rotationsmaschine gebracht und ist dadurch nicht unerheblich verletzt worden.

Neckarsulm, 12. Febr. (Starke Bautätigkeit.) Die Erstellung von 40 Wohnungen, in zweistöckige Doppelhäuser untergebracht, hat die Heimstätten-Genossenschaft e. G. m. b. H. hier beschlossen.

Tübingen, 13. Febr. (Fahrlässige Tötung.) Vom dem Großen Schöffengericht wurde wegen fahrlässiger Tötung der ledige Bauer Hermann Buch von Kohlberg, OA. Nürtingen, zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und der Bauer Wilh. Schaich von Kohlberg zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Sie hatten auf dem Grundstück des Schmiedmeisters Adolf Kühfuß in Kohlberg beim Fällen eines Birnbaums die nötigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen. Dadurch wurde die Ehefrau Barbara Schnitzler von Kohlberg getötet und ihr Mann Jakob Schnitzler durch innere Verletzungen an seiner Gesundheit wesentlich geschädigt.

Trossingen, 12. Febr. (Jubilare der Arbeit.) Aus Anlaß der Verleihung der König Karl Jubiläumsmedaille an elf Werksangehörige der Firma Matth. Hohner A.-G., Harmonikafabrik in Trossingen, für eine ununterbrochene 35jährige Dienstzeit, vereinigte eine eindrucksvolle Feier die Jubilare mit Vertretern der Direktion und der Betriebsleitung. Direktor Ernst Hohner dankte den Jubilaren in herzlichen Worten für ihre während eines Menschenalters geleisteten treuen Dienste und übergab jedem einzelnen neben der Erinnerungsmedaille ein namhaftes Geldgeschenk. Der Verlauf des Abends war ein neuer Beweis des guten Einvernehmens zwischen der Firma Matth. Hohner A.-G. und ihrer Arbeiterschaft.

Schwenningen, 13. Febr. (Verkauf des Hotels „Rößle".) Der Gemeinderat hat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung einem neuen Besitzwechsel des „Rößle"-Anwesens seine Zustimmung gegeben. Der Kaufpreis soll 295 000 RM. betragen. Als neue Besitzer kommen Gastwirt J. M. Wörner zum „Felsen" in Villingen, sowie sein Schwager aus Freudenstadt in Betracht, die das Anwesen in Form der alten G. m. b. H. Hotel „Rößle" bewirtschaften werden. Der endgültige Vertragsabschluß soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Ulm, 12. Febr. (Eingemeindung von Wiblingen.) Der Genehmigung des Eingemeindungsvertrags mit Wiblingen standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen. In wiederholten Verhandlungen haben nun diese Anstände ihre Erledigung gefunden. So konnte ein neuer Vertrag in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht werden. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dieser Vertrag die staatliche Genehmigung findet und daß demnach die Eingemeindung auf 1. April 1927 zur Tatsache wird. Hervorzuheben sind aus dem Vertrag die Verpflichtung der Stadt Ulm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse von Ulm nach Wiblingen, zur Erstellung von vier Wohnungen im Jahre 1927 und weiteren sechs Wohnungen bis Ende 1930, eines Leichenhauses innerhalb von drei Jahren und einer Turnhalle bis spätestens Ende 1928. Neben gewissen anderen Vergünstigungen an die Wiblinger Bevölkerung (Weitergewährung des bisherigen Stromrabatts auf zehn Jahre usw.) hat die Stadt Ulm an die Amtskörperschaft Laupheim eine Abfindungssumme von 25 000 Mark zu bezahlen und zur Aufwertung der Sparkasseneinlagen aus Wiblingen beizutragen.

Ulm, 12. Febr. (Amtsunterschlagung.) Vor dem großen Schöffengericht kamen am 11. Februar die auf etwa 7000 Mark sich belaufenden Veruntreuungen des Schultheißen Mendler von Wiblingen zur Verhandlung. Schon im ersten Jahr seiner Amtszeit (1924) und bis fast zu seiner Verhaftung hat er amtliche Gelder der verschiedensten Art, aber später auch Pflegschaftsgelder und die Kasse des Kirchenchors für seine Zwecke in leichtsinniger Weise verbraucht und seine Bücher, aber auch das Tagebuch der Gemeindepflege zur Verdeckung gefälscht. Er wurde mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe belegt.

Ulm, 12. Febr. (Nach altem Brauch.) Ein alter Brauch der Vorkriegszeit soll nun wieder zur Einführung kommen. Die Ulmer militärischen Vereine haben sich gemeinschaftlich eine sog. „Schallkanone" beschafft und von jetzt ab wird verstorbenen Kameraden bei Beerdigungen als letzte Ehrung übers Grab geschossen werden.

Ulm, 11. Febr. (Die Reichsbahn duldet keine Konkurrenz.) Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Wieland-Ulm fand hier am Donnerstag eine Fahrplankonferenz der Handwerkskammerbezirke Ulm und Heidenheim statt, zu der zahlreiche Vertreter der an der Neubearbeitung des Fahrplans interessierten Gemeinden und Körperschaften erschienen waren. Regierungsrat Mühleisen ging dabei auf die Autofrage ein und wies den Vorwurf, die Bahn sei verkehrsfeindlich, energisch zurück. Die Einsicht, daß das Auto seinen Weg gehe, sei vorhanden, aber die Reichsbahn könne nicht dulden, daß ihr Konkurrenz gemacht werde. Auf die teils erstaunten und teils entrüsteten Ausrufe führte der Redner nochmals die enorm großen Reparationslasten vor Augen. Die Reichsbahn müsse sich gegen jede Konkurrenz wehren. Darum erhebe sie Einspruch gegen solche Autolinien, die keinen empfindlichen Wettbewerb treiben. Bezüglich der Zugleistungen könne man damit rechnen, daß gefahren werde, was im Sommer ohne Einschränkung hätte gefahren werden dürfen. Da der Ruf nach Triebwagen immer lauter werde, so müsse mitgeteilt werden, daß dies kein Beförderungsmittel sei, das zuverlässig funktioniere. Die Zahl der Triebwagen sei beschränkt. Man sei jetzt erst daran, verschiedene Systeme auszuprobieren, um dann das Bewährteste zu nehmen. Sehr wichtige Mitteilungen konnte der Vertreter der Reichsbahn über den Fernverkehr machen. Es wird ein neues D-Zugspaar mit 1.—3. Klasse gefahren, das den Verkehr von Paris nach Wien über Süddeutschland vermitteln soll und zwar als Wettbewerb gegen die Arlbergbahn. Anhalten werden diese Züge in Württemberg nur in Ulm und Stuttgart. Der Schnellzug D. 91, Ulm an 11.50 Uhr abends, erhält Anschluß weitergeführt nach Frankfurt und Hamburg. Ebenso der Gegenzug. Nachtschnellzüge sind trotz der dringenden Wünsche nicht vorgesehen. Sie sollen aber bis spätestens 15. März, wenn auch nur probeweise, eingeführt werden. Endgültig beschlossen sei es jedoch nicht.

Aulendorf, 12. Febr. (Drohungen der Eisenbahndirektion mit Schließung von Stationen.) Auf Einladung der Handelskammer Ravensburg wurde am Donnerstag nachmittag im „Löwen" eine Fahrplanbesprechung des Bezirks der Handelskammer Ravensburg abgehalten. Regierungsrat Kühleisen führte aus, daß durch die Einrichtung zweier Kraftwagenverkehrslinien von Wurzach nach Waldsee und Leutkirch der Personen- und Güterverkehr auf dieser Linie derart zurückgegangen sei, daß ihr Betrieb für die Reichsbahn heute einen monatlichen Verlust von 4000 Mark bringe. Der Verkehr sei nicht so dicht, daß er beides nebeneinander vertragen könne. Die Reichsbahn könne einen solchen Zustand nicht dulden, sie sei daher gezwungen, in ernstliche Erwägungen darüber einzutreten, den Personenverkehr auf der Linie ganz dem Kraftwagen zu überlassen und die Stationen zu schließen. Es könne sich dann lediglich noch um die Ausführung eines Güterzuges mit Personenverkehr täglich handeln. Die Vertreter der Interessenten zeigten sich darob sehr bestürzt und gaben einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Aufrechterhaltung des Zugsverkehres unweit wichtiger sei, als eine Kraftverkehrslinie. Sie baten, von dieser Erwägung doch unter allen Umständen absehen zu wollen.

Ravensburg, 12. Febr. (Versuchter Mord.) Das Schwurgericht hat den 58 Jahre alten Josef Buchmaier von Siglishofen, Gemeinde Meckenbeuren, wegen versuchten Mords an dem Landwirt Gustav Locher aus Brochenzell zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte wollte Locher nach der Anklage aus dem Wege räumen um als Haupterbe des Locher wieder in den Besitz seiner Güter zu kommen. Er hatte Locher einen Stich mit der Mistgabel in den Hals beigebracht.

Eine fidele Marderjagd. In einem Dörfchen des schönen Rißtals wollte ein Jäger von stattlicher Erscheinung, mit ziemlich viel Zielwasser im Rucksack, auf die Marderjagd. Es wurde ihm nämlich in früher Stunde mitgeteilt, daß ein Marder auf dem Dachgiebel eines Hauses am Ortsausgang gesichtet worden sei. Kurz entschlossen lud der Jäger durchs Telephon noch weitere Jagdfreunde der Nachbarschaft zu der Marderjagd ein. In kurzer Zeit waren vier Jäger und einige Treiber versammelt. Gemeinsam begab man sich nunmehr zu dem betreffenden Haus. Während die Jäger das Haus umstellten, durchstöberten die Treiber mit der ebenfalls mitgebrachten „Flora" das Hausinnere. Das edle Pelztier scheint bereits gesichtet worden zu sein. Auf den Zuruf des Treibers nahm der schon einige Zeit im Anschlag stehende Meisterschütze den vermeintlichen Marder, der bei einer Dachluke zum Vorschein kam, aufs Korn. Ein Schuß — und ein — Damen-Muff rollte vom Dach herunter, vor des Schützen Füße. Verärgert darüber, daß aus dem Marder — ohne Kürschner — der schon gefertigte Muff vor ihm lag, überließ er die „Beute" der lachenden Dorfjugend.

Baden.

Karlsruhe, 12. Febr. Der hier wohnhafte Bezirksdirektor der Leipziger Versicherungsanstalt Walter Schöche, der seine Firma durch betrügerische Manipulationen um 24 000 Mark geschädigt hat, wurde hier verhaftet. Sein Bruder wurde unter dem Verdacht der Mittäterschaft ebenfalls festgenommen.

Furtwangen, 12. Febr. Das in schöner Umgebung in 1050 Meter Höhe gelegene Gasthaus „zum goldenen Raben" ist abgebrannt. Der Brand war offenbar dadurch entstanden, daß durch das starke Feuer in der Waschküche und der Küche — es war tagsüber geschlachtet worden — der Kamin überheizt war, sodaß der in nächster Nähe des Kamins liegende Speicher (Obertenne), der nach Art der alten Schwarzwaldhäuser mit Heu-, Stroh- und Holzvorräten angefüllt war, Feuer fing. In wenigen Augenblicken stand der ganze Speicher in Flammen und der zur Verfügung stehende Feuerlöscher konnte nichts mehr ausrichten. Auch die Furtwanger Feuerwehr, die sich infolge des hohen Schnees nur mühsam die Rabenstraße hinaufarbeitete, konnte nichts mehr ausrichten, zumal fast kein Wasser vorhanden war und der kleine Eisweiher nur gerade so viel lieferte, um die umliegenden Gebäude zu schützen. So brannte denn das alte schöne Gasthaus in wenigen Stunden bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden, von dem Inventar und den Fahrnissen war fast nichts zu retten.

Vermischtes.

Die Tochter und sich selbst ums Leben gebracht. In Göggingen bei Augsburg hat der Gastwirt, Metzger und Landwirt Johann Weidenmeier, der in Mödingen verheiratet ist und ein zweijähriges Kind besitzt, seinem außerehelichen Kind, der zehnjährigen Natalie Weiß, deren Mutter seit sieben Jahren mit einem andern verheiratet ist, den Hals abgeschnitten und dann sich selbst erschossen. Beide waren sofort tot. Das Kind befand sich bei der Großmutter zu Hause, wo es der entmenschte Vater aufsuchte. Das Vormundschaftsgericht in Dillingen hatte vor kurzem Weidenmeier zur Zahlung der Unterhaltskosten für das Kind verpflichtet, was offenbar den Mann derart aufregte, daß er die furchtbare Tat beging.

Der 40 000. Fahrgast der Zugspitzbahn. Auf der Zugspitzbahn ist dieser Tage der 40 000. Fahrgast, ein Münchner Hochschüler, befördert worden.

Edisons Geburtstag. Thomas Edison feierte am Freitag in West Orange seinen 80. Geburtstag hauptsächlich, daß er in seinem Laboratorium arbeitete. Wie alljährlich, war Henry Ford an diesem Tage sein Gast. Edison wurde von einer Schar von Berichterstattern bestürmt und gab auch seiner Meinung über die verschiedensten Themen ausdruck. U. a. sagte er: „Der Bolschewismus ist eine drohende Gefahr für die ganze Welt." „Präsident Coolidge müßte unbedingt wieder gewählt werden." Ferner gehörte zu seinen Aussprüchen: „Jeder Mann sollte jung heiraten." „Der Spiritismus ist Unfug." „Das Wort Gottes hat keine besondere Bedeutung für mich, aber ich glaube an eine Allmacht, welche die Welt regiert." „Die Demokratie hat sich im ganzen gut bewährt." Edison sagte ferner: „Ich möchte am liebsten, daß die Nachwelt sich meiner erinnert als des Erfinders des Phonographen." „Unsterblichkeit und Lebensfunke sind und bleiben ungelöste Geheimnisse." „Ich beabsichtige, bis zu meinem Tode zu arbeiten." Henry Ford teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er sein Vermögen von zwei Milliarden Dollar zu pädagogischen Zwecken hinterlassen wollte. „Die Bildung ist die Haupttriebfeder der Zivilisation," sagte er. Ferner erklärte Ford: „Es ist mir egal, daß ich ein Millionär bin. Geld hat für mich keinen Wert."

Auf dem Schulweg. Zwei Schulbuben unterhielten sich auf dem Gang zur Schule über die Häuser ihrer Väter. Jeder wollte das schönste und beste Haus haben. „Siehst du", sagte Max zu Moritz, „mein Vater läßt noch eine Veranda an unser Haus bauen, das ist modern, sagte der Vater, und putzt unser Haus heraus". „Oh", trumpfte Moritz dagegen, „wir bekommen auch etwas Neues auf unser Haus und gewiß etwas noch Schöneres als ihr. Ich weiß nur noch nicht recht, was es ist. Aber ich hörte, wie gestern Abend vor dem Schlafengehen der Vater zu der Mutter sagte, er wolle eine Hypothek auf unser Haus machen lassen."

Neueste Nachrichten.

Eschweiler, 13. Febr. Gestern durchfuhr der Lieferwagen einer Brotfabrik in dem Augenblick die geschlossene Schranke der Strecke Aachen—Jülich—Glattbach, als ein Personenzug den Uebergang passierte. Das Auto wurde von der Lokomotive gefaßt und zertrümmert, wobei zwei Mitfahrer getötet wurden, der Chauffeur jedoch unverletzt blieb.

Berlin, 13. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in Pankow von Passanten vor einem Hause ein junges Mädchen schwer verletzt aufgefunden. Die Verletzte, die vor dem Eintreffen ärztlicher Hilfe verschied, wurde als das hier bei einem Major beschäftigte Dienstmädchen Keding aus Rostock identifiziert. Die Ermittelungen der Polizei ergaben, daß das Mädchen ermordet worden ist. In der Nähe des Fundortes wurde später eine aus dem Besitze der Keding stammende Kofferhandtasche gefunden, was vermuten läßt, daß die Getötete auch beraubt worden ist. Der nach Argentinien ausgewanderte Verlobte der Keding hatte dieser mit der Aufforderung, ihr zu folgen, Geld zur Beschaffung der Pässe gesandt. Ob sie schon im Besitze des Reisegeldes war, ist noch nicht festgestellt. Die weiteren Ermittelungen in der Angelegenheit Keding haben ergeben, daß sie unbeachtet ihrer Verlobung Beziehungen zu einem zweiten Manne unterhielt und daß die Tötung als der tragische Abschluß eines Eifersuchtsdramas sich herausstellen könnte, also kein Raubmord vorliegt.

Rom, 13. Febr. Vom Militärflughafen Elmas auf Sardinien ist heute früh De Pinedos mit einem Wasserflugzeug zu seinem Flug über den Transatlantischen Ozean aufgestiegen. De Pinedos wird begleitet von dem Kapitän Di Prete und dem Mechaniker Zacchetti. Das Flugzeug schlug die Richtung nach Cabo de Gata (Spanien) ein.

Paris, 13. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Station Colombes an der Linie Paris—Le Havre ein gefährlicher Sabotageakt verübt. Sämtliche Leitungen für die Bedienung der Signalapparate wurden von unbekannter Hand durchschnitten. Der gesamte Verkehr auf der Strecke mußte, um Unglücksfälle zu verhüten, während langer Zeit stillgelegt werden.

Paris, 13. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" gibt die in Lissabon und Porto festgestellten Opfer wie folgt an: 230 Tote und 600 Verwundete.

London, 13. Febr. „Observer" schreibt zu Coolidges Abrüstungsvorschlag, er werde in Großbritannien grundsätzlich begrüßt, aber es werde auf die vitale Wichtigkeit von Kreuzern für die Sicherheit der britischen Handelswege hingewiesen. Dieser Punkt wird auch in einem Aufsatz in der „Sunday Times" hervorgehoben.

Steuerteilzahlungen.

Stuttgart, 13. Febr. Das Zentrum hat folgende Kleine Anfrage gestellt: In letzter Zeit haben die Finanzämter die Vermögenssteuerbescheide für 1925 und 1926 hinausgegeben. Damit sind die Zahlungen für zwei Jahre fällig. Außerdem ist für 1927 die Vorauszahlung für das erste Vierteljahr zu leisten. Es ergibt sich somit für die verschiedenen Wirtschaftsschichten der Bevölkerung die Notwendigkeit, in einem Zug zum großen Teil große Summen bezahlen zu müssen. Ist das Staatsministerium bereit, bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, daß in den Fällen, wo die wirtschaftliche Lage des Steuerschuldners dies erfordert, Teilzahlungen gestattet werden bzw. Stundung erteilt wird?

Vom Abg. Schlumpberger (Völk.) wird gefragt: Von einem Handwerker ist mir mitgeteilt worden, daß vom Landesgewerbeamt für die Teilnehmer an den von ihm veranstalteten Fachkursen im Gegensatz zu früher ansehnliche Kursgelder erhoben werden. Die Bezahlung dieser Kursgelder fällt manchem Handwerker neben den sonstigen Unkosten für die Teilnahme an diesen Kursen schwer. Ist das Staatsministerium bereit, künftig für die vom Landesgewerbeamt veranstalteten Fachkurse von der Festsetzung eines Kursgeldes abzusehen und bedürftigen Handwerkern durch Gewährung von Unterstützungsbeihilfen den Besuch dieser Fachkurse zu erleichtern?

Initiativgesetzentwurf zum Diätengesetz.

Stuttgart, 13. Febr. Am Schluß seiner gestrigen Sitzung nahm der Landtag mit seltener Einmütigkeit in allen drei Lesungen einen Initiativgesetzentwurf zum Diätengesetz an. Darnach beträgt die Entschädigung für Mitglieder, die am Ort der Versammlung wohnen, ein Sechstel, für auswärts wohnende Mitglieder ein Viertel der Bezüge eines Beamten der Besoldungsgruppe B 3 der württembergischen Besoldungsordnung; Kinderzuschläge und Frauenzuschlag bleiben dabei außer Rechnung. Das Gesetz enthält noch einige weitere Bestimmungen über kleine Aenderungen und hat rückwirkende Kraft zum 1. Januar 1927. Unterschrieben war der Initiativgesetzentwurf von den Abgeordneten.

Aerzte und Krankenkassen.

Stuttgart, 12. Febr. In der Sitzung des Schiedsamts vom 10. Februar wurde seitens der Unparteiischen mit Stimmenmehrheit folgender Beschluß gefaßt: „Nach der auf 1. Januar 1927 in Preußen verfügten Aufhebung der 4prozentigen Ermäßigung auf die Mindestsätze der preußischen Gebührenordnung ist es im Hinblick auf den Schiedsspruch vom 23. Juli 1921 erforderlich, auch in Württemberg die Höhe des kassenärztlichen Honorars nach § 23, 2 des KVB. neu festzusetzen. Ueber die Neufestsetzung ist zunächst im Verhandlungsausschuß entsprechend der Bestimmung in § 23, 2 des KVB. eine Einigung zu versuchen." Von einem ärztlichen Mitglied des Schiedsamts wurde unmittelbar im Anschluß an diesen Spruch offiziell erklärt, daß man nach einer solchen Entscheidung mit dem jetzigen vertraglichen Schiedsamt nicht mehr zusammenarbeiten könne. Die Aerzte müßten das auf Grund der Reichsversicherungsordnung einzusetzende Schiedsamt verlangen, gegen dessen Entscheidung eine Berufsmöglichkeit zum Reichsschiedsamt gegeben ist, was bei einem vertraglichen Schiedsamt wie dem württembergischen ausgeschlossen ist.

Das Ende der Heeres- und Marine-Friedenskommissionen.

Anläßlich der Einstellung der Tätigkeit der Heeres- und Marine-Friedenskommissionen hat der Reichswehrminister Dr. Geßler folgenden Erlaß bekanntgegeben: „Am 31. Januar 1927 hat die Interalliierte Militärkontrollkommission den deutschen Boden verlassen. Mit dem gleichen Tag stellen auch die Heeres- und Marine-Friedenskommission ihre Tätigkeit ein. Ich benutze den Anlaß, um sowohl den Leitern wie allen Offizieren, Beamten und Angestellten dieser Kommissionen für ihre treue, selbstlose und verdienstvolle Arbeit herzlichen Dank und wärmste Anerkennung zu sagen. Nie wurde bisher in schwerer Zeit entsagungsvollere Arbeit von deutschen Männern gefordert und geleistet. Den Dank hierfür schuldet ihnen die Gesamtheit des deutschen Volkes."

Das Zentrum hinter der Fraktion.

Berlin, 13. Febr. Der Reichsparteiausschuß der Zentrumspartei hielt am Sonntag im Reichstag eine Sitzung, die außerordentlich stark aus allen Teilen des Reiches besucht war und mehr als fünf Stunden dauerte. Den Vorsitz führte Reichskanzler Dr. Marx. U. a. waren erschienen: Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichsfinanzminister Dr. Köhler und zahlreiche Minister Preußens und anderer Länder. Nach eingehender Aussprache wurde unter starkem Beifall einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der heute in Berlin tagende Reichsparteiausschuß des deutschen Zentrums billigt die Politik der Zentrumsfraktion und spricht ihr das Vertrauen aus. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, der den Verhandlungen beigewohnt hatte, hat während der Abstimmung den Saal verlassen.

Einstimmig gebilligt.

Berlin, 13. Febr. Der Parteivorstand der Demokraten trat am Samstag nachmittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. Wie man hört, wurde in der Aussprache von allen Rednern Genugtuung über das Verhalten der demokratischen Reichstagsfraktion während der letzten Regierungskrise zum Ausdruck gebracht und das Vorgehen der Reichstagsfraktion einstimmig gebilligt. Die Aussprache beschäftigte sich ferner besonders mit kulturpolitischen Fragen sowie mit der Frage des Einheitsstaates. Auch organisatorische Fragen wurden eingehend behandelt. Der Parteivorstand beschloß, den diesjährigen Parteitag auf Einladung der Hamburger Demokraten in Hamburg zu halten. Er soll als Auftakt zu den Hamburger Bürgerschaftswahlen dienen. Der Parteitag findet bekanntlich in den Tagen vom 21. bis 24. April statt.

Stresemanns Riviera-Idyll.

Berlin, 13. Febr. Wie man der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus San Remo meldet, lebt Dr. Stresemann dort als Privatmann in völliger Ruhe und Zurückgezogenheit. In seiner Umgebung befindet sich außer dem ihn begleitenden befreundeten Arzt Dr. O. Schulmann vom Auswärtigen lediglich der Legationssekretär Dr. Kißling. Dr. Stresemann macht am Vormittag Spaziergänge, am Nachmittag werden kurze Autotouren in die Umgebung unternommen. Beim Betreten des italienischen Bodens wie bei der Ankunft des Ministers in San Remo wurden ihm von Seiten der italienischen Behörden alle

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erdenklichen Aufmerksamkeiten und von der Bevölkerung die freundlichsten Sympathiekundgebungen zuteil. So hat auch die Stadt San Remo alles aufgeboten, um die Wohnräume von Dr. Stresemann im Hotel Royal mit den vielen schönen Blumen des Südens auszustatten, die um diese Jahreszeit der Riviera ihren eigenen Reiz verleihen.

Finanzminister Dr. Köhler und die Steuerbeamten.

Berlin, 13. Febr. Im preußischen Landtag fand heute in Gegenwart des Reichsfinanzministers die Einigungstagung der Reichssteuerbeamten, in der die Verschmelzung der „Deutschen Finanzbeamtengewerkschaft" und des „Bundes Oberer Reichssteuerbeamten" mit dem „Bund Deutscher Reichssteuerbeamten" zu einem einheitlichen „Bund Deutscher Reichssteuerbeamten" vollzogen wurde. Im Verlauf der Tagung ergriff Reichsminister Dr. Köhler das Wort und führte u. a. aus: Unsere Finanzämter stehen tatsächlich vor dem Zusammenbruch. So wie in den letzten Jahren, kann es nicht mehr weiter gehen. Was wir heute Veranlagung nennen, ist gar keine Veranlagung mehr, sondern nur Terminarbeit. Es ist lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit, daß endlich einmal in die Veranlagung und Steuererhebung Ordnung einkehrt, die das deutsche Volk verlangen kann. Dr. Köhler kündigt schon für die nächsten Tage entsprechende Maßnahmen an und fuhr dann fort: Die Sperrung der Beamtenlaufbahn muß aufhören, weil man sich dadurch lebenswichtigen Nachwuchses beraubt. Man muß wieder qualifizierte Anwärter aufnehmen. Für die nächsten Jahre können wir kein einziges neues Steuergesetz brauchen, sondern wir werden an die Vereinfachung unserer Steuergesetzgebung denken müssen. Unserer Beamtenschaft, so schloß der Minister, gebe ich die Zusage, daß ich alles tun werde, was in meinen Kräften steht, um ihre materielle und rechtliche Lage zu bessern. Einmalige Beihilfen sind verfehlt. Man muß endlich zu der erforderlichen Besoldungsreform kommen. Auch das Beamtengesetz muß so bald wie möglich erledigt werden. Die Tagung nahm noch eine Entschließung an, in der der Bundesvorstand aufgefordert wird, sich für eine Besoldungserhöhung und für eine Neugestaltung der Besoldungsordnung einzusetzen.

König Gustav von Schweden in Berlin.

Berlin, 13. Febr. König Gustav von Schweden ist heute früh, aus Stockholm kommend, in Berlin eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Stettiner Bahnhof der Chef des Protokolls, Gesandter von Köster, und der schwedische Gesandte, Af Wirsen mit allen Mitgliedern der Gesandtschaft eingefunden. Der König, der in der schwedischen Gesandtschaft Wohnung nahm, empfing am Abend den Besuch des Herrn Reichspräsidenten, dem der König während eines kurzen Aufenthalts in Berlin im April 1926 einen Besuch abgestattet hatte. Auf Einladung des Königs ist der Herr Reichspräsident sodann zu einem Essen in kleinem Kreise in der schwedischen Gesandtschaft geblieben. Um 8½ Uhr ist der König mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Rom weitergereist.

Gemeinde- und Kreisratswahlen in Oberschlesien.

Ratibor, 13. Febr. Bei den heutigen Gemeinde- und Kreisratswahlen in Oberschlesien erhielten in Ratibor-Stadt: Die Demokraten ein Mandat, bisher 2 Mandate, Polnisch-Katholische Volkspartei 1 (2), Nationalsoz. Arbeiterpartei 1 (2), Sozialdemokraten 3 (1), Beamte 2 (0), Kommunisten 3 (4), Arbeit und Wirtschaft 6 (0), Arbeitnehmer 1 (2), Deutschnationale 5 (9), Zentrum 18 (15).

Beuthen-Stadt: Mieterpartei 2 (2), Sozialdemokraten 5 (1), Deutschsoziale 1 (5), Demokraten 2 (4), Polnisch-Katholische Volkspartei 2 (3), Beamten und Angestellte 2 (2).

Beuthen-West: Sozialdemokraten 1 (0), Deutschnationale 6 (2), Kommunisten 8 (3), Wirtschaftspartei 2 (2), Deutsche Volkspartei 1 (1), Zentrum 15 (17).

Gleiwitz-Stadt: Zentrum 20 (15), Sozialdemokraten 3 (1), Mieterschutzpartei 9 (6), Polnische-Katholische Volkspartei 1 (0), Demokraten 1 (2), Kommunisten 7 (9), Ordnungspartei 1 (3), National-Völkisch-Christlichsoziale Freiheitsbewegung 0 (2), Deutschnationale 5 (5), Deutsche Volkspartei 1 (2).

Hindenburg: Sozialdemokraten 7 (2), Polnisch-Kath. Volkspartei 2 (1), Nat.-Soz. 1 (1), Deutsche Volkspartei und Deutschnationale 7 (3), Kommunisten 11 (16), Demokraten 1 (1), Mittelstandspartei 4 (6), Flüchtlinge 1 (0), Arbeitsgemeinschaft von Wirtschaftsverbänden 2 (0), Zentrum 13 (7), Mieterschutzverein 2 (10).

Deutschland darf nicht nachgeben.

Paris, 13. Febr. Handelsminister Bokanowski hat im gestrigen Ministerrat Bericht erstattet über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Die bestehenden Schwierigkeiten ergeben sich, wie man erfährt und wie bereits auch von Berlin mitgeteilt wurde, einzig und allein aus den Forderungen, die Frankreich hinsichtlich der Berücksichtigung der französischen Weine stellt, und zwar werden, wie französischerseits verlautet, schon jetzt Zusicherungen zu erlangen gesucht hinsichtlich einer begünstigteren Behandlung hauptsächlich der französischen Schaumweine bei den demnächst beginnenden Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages.

Frankreichs Stellungnahme zu der Note Coolidges.

Paris, 13. Febr. Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas glaubt in der Lage zu sein den Inhalt der Note, die die französische Regierung an Präsident Coolidge in der Frage der Seeabrüstung übermitteln werde, wie folgt darstellen zu können: Frankreich sei bereit, sich jeder Initiative anzuschließen, die die Abrüstung und die Aufrechterhaltung des Friedens bezweckt. Aber eine Konferenz, wie diejenige, die Präsident Coolidge vorschlägt, und die nur die Vertreter der fünf großen Seemächte, Vereinigte Staaten, England, Japan, Frankreich und Italien, vereinigen würde, würde einen doppelten Mangel aufweisen. Einerseits würde sie zwei Kategorien von Mächten schaffen, die eine, die der Seeabrüstung unterworfen würde, die andere, die ihr vollkommen entging. Um beispielsweise nur die Mittelmeermächte anzuführen, so würde Italien und Frankreich aufgefordert werden, die Zahl ihrer Kriegsschiffe herabzusetzen, während Spanien, Griechenland, Rußland und die Türkei vollkommene Freiheit für das Bauen von Schiffen behalten würden. Man sehe an diesem Beispiel, zu welchen Ungerechtigkeiten der amerikanische Vorschlag führen könnte. Andererseits würde die amerikanische Initiative, die sich ausschließlich auf Herabsetzung der Seestreitkräfte beschränkt, gegen den fundamentalen Grundsatz verstoßen, der auf Anregung der französischen Delegation in der vorbereitenden Kommission des Völkerbunds für die Abrüstungskonferenz maßgebend gewesen sei, nämlich der der Verbundenheit der Streitkräfte zu Land, zu Wasser und in der Luft, sowie der industriellen und bevölkerungspolitischen Elemente. In der öffentlichen französischen Meinung werde der Standpunkt vertreten, daß die bewaffnete Macht eines Landes auf allen Gebieten kontrolliert werden müsse. Im übrigen würden ja die Fragen der Abrüstung in ihrer Gesamtheit in Genf bereits studiert und es sei unmöglich, die Folgen der Seeabrüstung davon zu trennen.

Moskau ergreift Repressalien.

London, 13. Febr. Die russische Staatsbank hat bekanntlich während der letzten Tage Guthaben in der Höhe von zweieinhalb Millionen Pfund Sterling, die sie bei englischen Banken hatte, zurückgezogen und weitere Zurückziehungen dürften folgen. Dem „Manchester Guardian" wurde auf eine Anfrage nach dem Grunde dieses Schrittes von amtlicher russischer Seite folgende Antwort gegeben: Die bisherige Praxis der russischen Staatsbank sei gewesen, die Reserven der Auslandsdevisen in der Hauptsache in London zu lassen, das eine der wichtigsten Stellen sei, in der russische finanzielle Transaktionen abgewickelt werden. Der ganz neue politische Feldzug aber, der in England als ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Räte-republik geführt wird, und die unaufhörlichen Angriffe der Presse und politischen Führer sogar auf Mitglieder der Regierung schaffen eine Atmosphäre, die es Rußland unmöglich mache, solange solche Verhältnisse herrschen, die bisherige Praxis fortzusetzen und es zwinge, eine zeitweilige Aenderung in der Verteilung und Belegung ihrer überschüssigen Guthaben bei fremden Banken vorzunehmen.

Sportecke.

Fußball. Die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft am gestrigen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: 1. F.Cl. Nürnberg—F.Sp.V. Mainz 1:0, V.f.L. Neckarau—Sp.V. Fürth 3:5, F.Sp.V. Frankfurt—V.f.B. Stuttgart 4:3. Die Runde der Zweiten: F.V. Saarbrücken—V.f.R. Mannheim 2:4, München 1860—Eintracht Frankfurt 3:1.

Der Karlsruher F.V. spielte gestern in Straßburg gegen die dortigen A. S. im Privatspiel und gewann mit 7:3.

In der Enz-Neckar-Kreisliga fiel gestern die Entscheidung in der Meisterschaft. Der 1. F.Cl. Birkenfeld gewann sein rückständiges Spiel gegen Germania-Union Pforzheim mit 3:1 und ist nun bei 16 Spielen und 29 Punkten bei zwei Punkten Vorsprung endgültig Meister des Kreises. Er wird nun den Enz-Neckar-Kreis in den kommenden Spielen um den Aufstieg in die Ober- bzw. Bezirksliga zu vertreten haben. Noch selten hat ein Landverein oder gar ein Stadtverein eine solche glanzvolle Laufbahn zu verzeichnen wie der Birkenfelder Fußballklub. Im Jahre 1908 gegründet, hat sich derselbe nach anfänglichen Krisenjahren bald von Klasse zu Klasse heraufgearbeitet. In der Spielsaison 1925/26 spielte der Verein als einziger „Landverein" in der Oberliga, doch konnte er sich infolge der wenigeren Spielerfahrungen gegen die langjährigen Ligavereine nicht halten und mußte zusammen mit dem einst so ruhmreichen 1. F.-Cl. Pforzheim wieder in die Kreisliga absteigen. Umso erfreulicher ist es, nach einem Jahr Rückschritt wieder einen neuen Erfolg verzeichnen zu können. Hoffen wir, daß dem Birkenfelder F.-Cl. in den kommenden Spielen weitere Erfolge beschieden sein mögen und er den Pforzheimer Bezirk in der nächsten Spielsaison wieder als einziger Vertreter in der Oberliga vertreten wird.

In der B-Klasse gewann der F.-V. Neuenbürg gestern sein letztes Verbandsspiel gegen den Sp.-V. Arnbach mit 3:1 Toren. Neuenbürg spielte gestern sein schlechtestes Spiel dieser Saison und hat nur durch eine reichliche Portion „Fußballerglück" gewonnen. Die übrigen Spiele, die aber für die Tabelle weniger von Bedeutung sind, ergaben folgende Resultate: Wildbad—Schwann 2:2, Wilferdingen—Höfen 6:1, Ittersbach—Pfinzweiler 1:2. Der 1. F.Cl. Calmbach war am gestrigen Sonntag spielfrei.
M.

Birkenfelder Familien-Chronik

vom Monat Januar 1927.

a) Geburten:

13. Jan.: Nelly, Tochter der Polisseuse Klara Oelschläger;
21. Jan.: Waltraud, Tochter des Prokuristen Alfred Vester und seiner Ehefrau Maria, geb. Seyfried;
23. Jan.: Gerda, Tochter des Goldarbeiters Albert Höll und seiner Ehefrau Emma, geb. Großmüller.

b) Eheschließungen:

25. Jan.: Albert Jost und Luise, geb. Müller.

c) Sterbefälle:

4. Jan.: Anna Höll, 25 Jahre alte Polisseuse;
14. Jan.: Louis Brill, 67 Jahre alter Kaufmann;
18. Jan.: Marie Fix, geb. Mitschdörfer, 51 Jahre alte Ehefrau des Goldarbeiters Johannes Fix;
18. Jan.: Emma Merkle, geb. Bäzner, 64 Jahre alte Ehefrau des Goldarbeiters Gustav Merkle;
23. Jan.: Ernst Heinzelmann, 79 Jahre alter fr. Straßenwart.

Gerichtssaal.

Neuenbürg, 11. Febr. Vor dem Amtsgericht stand der verheiratete Zimmermann Chr. Weigold von Pfinzweiler, 29 J. a., wegen Hausfriedensbruchs. In seinem Haus wohnt noch die Familie Wacker, die auf 1. Dezember v. J. die Wohnung laut Vereinbarung vor Gericht räumen sollte, was aber wegen Wohnungsmangel nicht geschah. Als Weigold am 7. Dezember abends 10 Uhr nach Hause kam und die Familie Wacker noch in seinem Haus vorfand, ging er etwa um 11 Uhr nachts in die Wohnung der Familie Wacker, hängte sämtliche Fenster und Türen aus und trug solche in seine Küche, wobei er sich äußerte: „Ich will doch sehen, ob ich euch nicht aus dem Hause bringe." Als nachher Anwalt Ernst Gauß zu Weigold kam und diesen auf das Strafbare seiner Handlung aufmerksam machte, gab Weigold Fenster und Türen frei und wurden solche wieder eingehängt. Weigold war heute der Tat geständig, er wurde vom Gericht wegen Hausfriedensbruch und versuchter Nötigung zu der Geldstrafe von 100 Mark und im Fall der Uneinbringlichkeit dieser 100 Mark zu der Gefängnisstrafe von 20 Tagen verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Albert Bender in Neuenbürg, 26 J. a., verheiratet, hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Bender war im Jahr 1925 bei dem Photographen Laun in Neuenbürg, um sich auszubilden. Im Winter 1925/26 hat Bender dem Laun Gelder, die er für Laun eingenommen hatte, nach Angabe des Laun nicht richtig und teilweise nicht abgeliefert. Bender bestritt, dem Laun Gelder unterschlagen zu haben. Auf Grund der Zeugenaussagen verurteilte das Gericht den Bender wegen Unterschlagung zu der Geldstrafe von 15 Mark evtl. drei Tage Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Wilh. Mayer, Goldschmied in Dillweißenstein, 56 Jahre alt, und der 31 Jahre alte Karl Magy, wohnhaft in Brötzingen, waren wegen unerlaubten Fischens angeklagt. In der Nacht vom 19. auf 20. November 1926 machten die Bahnbediensteten Bötinger und Mann eine Patrouille und sahen nachts zwischen 1 und 2 Uhr in der Nähe der über die Enz führenden Eisenbahnbrücke zwei Männer stehen. Die Männer hatten wohl auch die Eisenbahnbediensteten bemerkt, denn es war mondhell, und suchten zu entfliehen. Die Bediensteten nahmen die Verfolgung auf, fanden den Mayer entlang der Enz liegend und kam derselbe der öfteren Aufforderung nach und zu den Bediensteten herauf. Auf und um die Brückenpfeiler fanden die Bediensteten einen Rucksack mit etwa 15 bis 20 Pfund Forellen, einen zweiten Rucksack mit alten Kleidern und entlang der Enz ein großes nasses Fischnetz. Mayer und Magy wurden gemäß § 296 St.G.B. für schuldig befunden und da beide wegen gleichen Vergehens vorbestraft sind, erhielt Mayer 2 Monate, Magy einen Monat Gefängnis. Die Geräte werden eingezogen. Die Bestraften haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Max Riedt, Kaufmann aus Pforzheim, 21 J. a., fuhr am 18. Nov. 1926 mit dem Zug von Calmbach nach Pforzheim. Im gleichen Eisenbahnwagen saß auf der andern Seite die 16 Jahre alte Else Bott von Wildbad. In der Nähe von Rotenbach suchte Riedt mit der Bott in ein Gespräch zu kommen und zeigte ihr ein Nacktbild aus der Zeitschrift Magazin. Die Bott verbat sich solche Sachen und ersuchte, da Riedt nicht aufhörte, den

Ein Rekord Coolidges im Händeschütteln. Der Präsident Coolidge hat kürzlich einen von Theodor Roosevelt aufgestellten Rekord geschlagen. Er hat in 27 Minuten nicht weniger als 1220 Hände geschüttelt und hat dazu natürlich auch das erforderliche verbindliche Lächeln und die Verbeugungen aufbringen müssen. Am Ende dieses denkwürdigen Empfangs hat Präsident Coolidge aber doch seufzend erklärt, diese Episode sei bei weitem die anstrengendste eines ohnehin anstrengenden Tages gewesen. — Volkstümlichkeit wird nicht immer um einen kleinen Preis erkauft.

Barablösung der Anleihekleinbeträge.

Gemäß §§ 39 bis 45 der zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (R.G.Bl. S. 137) erlassenen Reichsverordnung vom 4. Dezember 1926 (R.G.Bl. S. 499) erhalten deutsche Reichsangehörige, die im Inland wohnen und **bedürftig** sind oder im Kalenderjahr 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 RM. gehabt haben, **auf Antrag** für ihre **Altbesitzanleihen** des Reichs im **Gesamtnennbetrage** von **weniger als 1000 Mark** eine **Barablösung.** Das Barablösungsverfahren umfaßt dieselben Arten von Markanleihen, die im Verfahren auf Gewährung von Auslosungsrechten eingereicht werden konnten. Barablösung wird nur gewährt für Altbesitz d. h. für Markanleihen, die vom Antragsteller vor dem 1. Juli 1920 erworben wurden und seit diesem Tag ununterbrochen ihm gehört haben. Die Ablösungssumme beträgt 15 RM. für je 100 Mark Nennbetrag der bar abzulösenden Markanleihen, wenn der Anleihegläubiger **bedürftig** ist; sie beträgt 8 RM. für je 100 Mark Nennbetrag, wenn der Anleihegläubiger **minderbemittelt** ist.

Aus barabgelösten Markanleihen des Reiches stehen dem Anleihegläubiger weitere Rechte nicht zu.

Der **Antrag** auf Barablösung kann von dem Gläubiger **nur in der Zeit vom 1. Februar bis 31. März 1927** unter Verwendung des amtlichen Vordrucks **bei der Anleihealtbesitzstelle des Finanzamts** gestellt werden. Den Anträgen sind die Beweisurkunden beizufügen. Sofern die Barablösung von Schuldurkunden beantragt wird, sind diese der Anleihealtbesitzstelle gleichzeitig mit dem Antrag vorzulegen.

Die Anleihekleinbesitzer werden hiemit auf die Möglichkeit der Barablösung ihrer Anleihen hingewiesen.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die Anleihekleinbesitzer noch in ortsüblicher Weise auf die Einreichung ihrer Anträge auf Barablösung in der Zeit vom 1. Februar bis 31. März d. J. aufmerksam zu machen und denselben bei der Ausfüllung der amtlichen Vordrucke sowie bei der Beschaffung der erforderlichen Beweisstücke behilflich zu sein.

Antragsvordrucke, sowie eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen für die Barablösung nebst Anleitung zur Ausfüllung des Antragsvordrucks können von der Anleihealtbesitzstelle des Finanzamts bezogen werden. Im übrigen wird auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Innenministeriums vom 5. Februar 1927 (St.A. Nr. 31) hingewiesen.

Neuenbürg, den 10. Febr. 1927. **Oberamt:** Lempp.

Gemeinde Loffenau Oberamts Neuenbürg.

Nadel-Stammholz- u. Stangenverkauf.

Die Gemeinde bringt am **Montag den 21. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus in Loffenau im mündlichen Aufstreich aus ihren Waldungen zum Verkauf:

Stammholz: Fm.: 294 I., 230 II., 247 III., 92 IV., 97 V. und 69 VI. Kl.

Sägholz Fm.: 93 I., 80 II., 30 III. Kl.

Baustangen: Stück: 64 I., 219 II. und 239 III. Kl.

Hagstangen: Stück: 59 II. und 549 III. Kl.

Hopfenstangen: Stück: 14 I., 751 II., 609 III., 15 IV. und 118 V. Kl.

Rebstangen: Stück: 149 I. Kl.

Die Bedingungen sind derjenigen des Württ. Waldbesitzerverbands angepaßt. Zahlungen in zwei Raten innerhalb 50 bzw. 90 Tagen vom Verkaufstag ab gerechnet.

Nähere Auskunft und Losverzeichnisse erteilt Waldmeister Seeger hier.

Den 11. Februar 1927. **Gemeinderat.**

— Die —

Weisse Woche

geht bis **19. Februar** weiter. Ich biete Ihnen während dieser Zeit grosse Vorteile!

! Nützen Sie die Zeit !

J. Frank

Pforzheim

Wäsche- u. Aussteuer-Artikel

jetzt Westliche 23, I. Etage

gegenüber dem Schauspielhaus.

Mitarbeiter(in)

sofort gesucht, 200 RM. monatlich und Provision. Offerten

Schaffner um Feststellung des Namens von Riedt. Als Schaffner Hesselschwerdt den Riedt ersuchte, ihm seine Fahrkarte abzugeben, gab Riedt diese nicht ab, auch als man den Oberschaffner Grötzinger rief, gab Riedt die Karte nicht ab. Riedt erhielt wegen Verfehlung gegen die Eisenbahnbetriebsordnung eine Geldstrafe von 20 Mark, stellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung und fällte heute das Gericht folgendes Urteil: Riedt wird mit 10 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens bestraft. Emil Göhring, Fuhrmann von Ittersbach, hatte sich wegen Betrugs in fünf Fällen zu verantworten. Göhring hatte sich in Bernbach, Herrenalb, Neuenbürg und Langenbrand in den Wirtschaften Getränke und Speisen geben lassen, ohne solche zu bezahlen. Göhring ist der Tat geständig und will in Notlage gehandelt haben. Das Gericht erkannte wegen Betrugs auf eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Wochen und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Zur Verhandlung kam als letzter Fall die Beleidigungsklage Klingenmaier gegen Schwämmle und Schwämmle gegen Klingenmaier von Waldrennach. Das Gericht erkannte gegen Klingenmaier, Holzhauer, auf 10 Mark und gegen Schwämmle auf 15 Mark Geldstrafe und je Tragung der Kosten des Verfahrens.

Wir haben uns entschlossen, unsere

Weiße Woche

bis einschl. Samstag, den 19. Februar, zu verlängern

und bieten während dieser Tage durch unsere

überaus große Auswahl und enorm billigen Preise
bei **bekannt guten Qualitäten**
ganz außergewöhnliche Vorteile!

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit!

Hermann **Wronker**
Aktiengesellschaft
PFORZHEIM

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag den 15. Februar 1927, vormittags 11 Uhr,** kommt in **Ottenhausen** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Zuchtschwein, zwei Gaisen, zwei Fässer Most à 180 Liter.

Zusammenkunft beim Rathaus in Ottenhausen.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Calmbach, 12. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel

Gottfried Walter, Hirschwirt,

im Alter von 65 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Mina Walter**
mit Töchtern Maria und Mina.

Beerdigung findet Dienstag, 15. Februar, nachmittags 2½ Uhr statt.

Schömberg, den 13. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir unseren Verwandten, Bekannten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Grossvater, Sohn, Bruder und Onkel

Adolf Theurer, Gastwirt,

am Samstag den 12. Februar, morgens ½1 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von nahezu 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Martha Theurer,** geb. Jouvenal,
mit Kindern.

Beerdigung: Dienstag den 15. Februar, nachm. ½3 Uhr, in Schömberg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Der auf 16. Februar fällige

Schweinemarkt

fällt wegen Seuchengefahr **aus.**

Stadtschultheiß Knodel.

W. Forstamt Langenbrand.

Nadel-Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag den 24. Febr. 1927, vorm. 10 Uhr,** in Waldrennach im Gasthaus z. Rößle aus Staatswald ganzer Forstbezirk: 691 Fi., 3416 Ta., 223 Fo. mit Fm.: Langholz: 254 I., 508 II., 602 III., 439 IV., 387 V., 220 VI. Klasse. Sägh.: 24 I., 26 II., 7 III. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart.

Schwann.
Verkaufe zirka 100 Ztr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd.

Friedr. Jäck, Wtw.

Für die Kommunion u. Konfirmation

empfehle in grosser Auswahl:

Seidenstoffe
Samte
Kleiderbesätze
Haarbänder
Leibchen
Leibwäsche
Strümpfe
Handschuhe
Schirme

Fritz Schumacher

Inhaber: Max Schumacher
Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Schömberg, 13. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Jakob Bertsch, Mechaniker,

heute morgen 3 Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 27½ Jahren sanft in dem Herrn ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie: **Daniel Rothacker,**
Der Bruder: **Karl Bertsch.**
Familie: **Schuster,** St. Julien bei Metz.
Hermann Rothacker.

Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags ¼4 Uhr.

Hünerberg O.A. Calw.
Unterzeichneter setzt eine junge

Kuh

dem Verkauf aus, unter zwei die Wahl. Derselbe sucht auch zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Knecht

für Landwirtschaft.

Gottfried Schleeh,
Georg Sohn.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Herrenalb.
Habe zirka 4 Kubikmeter

Pappelholz

I. Qualität, 24 und 60 mm stark geschnitten, preiswert zu verkaufen.

Karl Zeltmann,
Zimmergeschäft.

Zuverlässiges, ehrliches

Dienstmädchen

für sofort oder spätestens 1. März 1927 für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Josef Deubel,
Ettlingen.

Daselbst ein rassereiner

Airedale-Terrier

(Rüde), 1¼ Jahr alt, für 30 Mark zu verkaufen.

Birkenfeld.
Ein

Acker

mit tragbarem Apfelbaum am Burgweg ist sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Gruis' echtes Augenwasser
seit anno 1785
bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schwärigen, verklebten Augenlidern, feuchten Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw.
Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche.
Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Die **Weisse Woche**

dauert noch bis **Samstag,** 19. Febr.

Versäumen Sie nicht diese besonders günstige Kaufgelegenheit!

Isidor Schwarz

Leinen- u. Wäsche-Haus
Pforzheim, Westl. 29 (am Leopoldsplatz).

Wein

kaufen Sie stets billig und gut
bei
Friedr. Knöller,
Weinhandlung,
Höfen a. Enz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw